



Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 120. Jahrgang, Nr. 154

VERBUND/SÜDOST

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 56 · Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71
E-Mail-Adresse / flvobla@flvobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/vc

TAGESSCHAU

St. Galler Regierung für 0,5-Alkoholpromille

ST. GALLEN: Die St. Galler Regierung befürwortet die 0,5-Promille-Grenze für Alkohol an Steuer. Eine Senkung der Limite, die heute bei 0,8 Promille liegt, sei im Interesse der Verkehrssicherheit, heisst es in der am Freitag veröffentlichten Vernehmlassung. Zudem bedeuteten 0,5 Promille eine Angleichung an den Grenzwert der meisten europäischen Staaten. Allerdings müsse im Fall einer Senkung die Mindestdauer beim Fahrausweisenzug überdacht werden. Zudem fordert die St. Galler Regierung die Möglichkeit einer verdachtsfreien Atemluftprobe, um den Grenzwert 0,5 durchzusetzen.

Baubewilligung erteilt

Die Gemeinde Vaduz und das Hochbauamt des Landes Liechtenstein haben die Baubewilligung für das neue Kunstmuseum in Vaduz erteilt. Der 30 Millionen Franken teure Bau wird von privaten Sponsoren, Banken und der Gemeinde Vaduz finanziert und nach seiner Fertigstellung an den Staat übergeben, der das Museum betreiben wird. Der Baubeginn ist für den Herbst dieses Jahres vorgesehen. Seite 2

Für Touristen und Einheimische

Gestern wurde in Vaduz mit dem Historika-Tours-Postauto eine besondere Attraktion in Betrieb genommen. Dreiundvierzig Jahre alt und topfit lädt die «Grand Dame» der Postautos ab heute zu einer romantischen Liechtensteinrundfahrt ein. Nicht nur Touristen werden die gut einstündige Fahrt mit dem Saurer-Postauto zu schätzen wissen: Auch Einheimische werden begeistert sein vom neuen Angebot des Vaduzer Postautounternehmens Otto Frommelt. Seite 6

Ein Herz für die Natur

Die Gemeinde Mauren setzt anlässlich der 300-Jahrfeier Liechtensteiner Unterland im Bereich der Naturwerte und Fauna mit der Pflanzung von 300 hochstämmigen Obstbäumen im Herbst dieses Jahres ein besonders nachahmenswertes Zeichen. Seite 7

Wer gewinnt ihn?



Brasilien - Frankreich ist am Sonntag das achte Duell Südamerika gegen Europa in einem WM-Final. Die Statistik spricht für Brasilien. Südamerika führt gegen Europa 6:1. Nur Deutschland hat 1990 Argentinien bezwungen. Seite 19

Selbstbehalt

Regierung legte ihre Vorschläge

Eine sofortige und wirksame Entlastung für viele Betroffene wollte die FBPL-Initiative zur Verbilligung der Krankenkassenprämien bringen, die im Landtag aber zu Fall gebracht wurde. Gestern legte die Regierung nun ihre Vorschläge vor. Die Kernpunkte: Einführung eines Hausarztsystems, Prämienbefreiung für Jugendliche bis 16 Jahren und ein fester Selbstbehalt von 200 Franken pro Jahr für Erwachsene.

Die seit langem erwartete Vorlage zur Revision des Krankenversicherungsgesetzes, die jetzt bis Ende September die Vernehmlassung durchläuft, sei «Teil und Kernpunkt der laufenden Gesundheitsreform», hiess es gestern an einer Medienkonferenz der Regierung. Als weitere

Schwerpunkte nannte Gesundheitsminister Michael Ritter. Das kürzlich in Kraft getretene EWR-Arzneimittelgesetz und das geplante Gesetz über das liechtensteinische Landesspital. In Diskussion stünden zudem die Entwürfe eines Naturheilpraktiker- und eines Ärztegesetzes. Das nun vorliegende Reformpaket, das auch Anträge zur Abänderung des Gesetzes über die Familienzulagen (Zusatzleistung für Alleinerziehende) und für die Schaffung eines neuen Gesetzes über die Gewährung von Wohnbeihilfen umfasst, wird den Staat laut Regierungschef Mario Frick jährlich rund 10 Mio. Franken kosten. Ziel sei keine Symptom-, sondern eine Ursachenbekämpfung bei den Gesundheitskosten. Die vorgeschlagene Revision des Krankenversicherungsgesetzes, die gestern näher erläutert wurde, bezeichnet drei Schwerpunkte:

● Jeder Versicherte einen Hausarzt wählt, den er im Krankheitsfall zunächst aufsucht. Eine Behandlung durch einen Spezialarzt oder ein Spital soll nur auf dessen Zuweisung erfolgen. Die Krankenkassen werden mit den Hausärzten entsprechende Tarifvereinbarungen abschliessen. Wer die Arztwahl uneingeschränkt und frei trifft, hat eine höhere Prämie zu bezahlen.
● Jugendliche bis zu 16 Jahren sollen gänzlich von Prämie und Selbstbehalt befreit werden. Die dafür notwendigen Mittel - nach Angaben der Regierung rund 3,6 Mio. Franken - übernimmt das Land. Damit wurde ein Aspekt der FBPL-Initiative aufgegriffen, die allerdings noch viel weitergehende Vorschläge beinhaltet.
● Erwachsene sollen bei der Kostenbeteiligung stärker in die Ver-

die Kosten für medizinische Leistungen bis zu 200 Franken vom Versicherten selbst zu tragen (fester Jahresbetrag). Auf den darüber hinaus in Rechnung gestellten Leistungen soll ein Selbstbehalt von 10 % erhoben werden, der jedoch auf maximal 600 Franken pro Jahr begrenzt wird. Zur Begründung des neuen Beteiligungsmodells führt die Regierung an, dass sich die heutige Krankenscheingebühr nicht bewährt habe.
Von einer möglichen Abstufung der Kostenbeteiligung nach den wirtschaftlichen Verhältnissen der Versicherten nahm die Regierung Abstand, weil dies für die Krankenkassen mit einem grossen administrativen Aufwand verbunden wäre, wie Michael Ritter gestern erklärte. (mö)
Näheres dazu auf Seite 3

FLÜCHTLINGSWESEN

Aufnahmeheim eingeweiht

Neben dem Polizeigebäude in Vaduz wurde gestern abend das neue Aufnahmezentrum für Flüchtlinge durch Dekan Franz Näscher eingeweiht. Regierungsrat Dr. Norbert Marxer freute sich in seiner Ansprache über den gelungenen Bau und dankte allen, die am Projekt beteiligt waren. Das offiziell in Betrieb genommene Aufnahmezentrum wird künftig die Anlaufstelle für alle Flüchtlinge und Asylsuchenden in Liechtenstein sein. Es sind etwa 50 Schlafplätze vorhanden, die auf ca. 75 Plätze im Notfall erweitert werden können. Die Räumlichkeiten sind so konzipiert, dass die Trennung von Menschen aus unterschiedlichen Kulturräumen, Nationen oder mit unterschiedlichen Religionen möglich ist. Seite 5



Obligationen belastet

Durch die Frankenschwäche

ZÜRICH: Die Schwäche des Schweizer Frankens hat die Schweizer Obligationen am Freitag über weite Strecken belastet. Nach einer festeren Tendenz im frühen Geschäft und einer Schwächephase zur Mitte gingen die Conf-Futures unverändert aus dem Markt.

Am Markt herrsche weiter die Überzeugung vor, dass der Schweizer Franken unter Druck bleiben dürfte. «Alles steht und fällt mit der Entwicklung des Frankens», sagte ein Händler. «Solange sich am Sentiment nichts ändert, sehe ich keine Änderung der Situation.» fügte er an. Die US-Produzentenpreisdaten hätten keinen Einfluss auf das Marktgeschehen gehabt.

Der Handel war nach Händleraussagen von Profis dominiert.

Kunden hielten sich nach wie vor zurück. Der in den letzten Tagen zu beobachtende Verkaufsdruck habe nachgelassen, was aber bei den äusserst bescheidenen Umsätzen nicht viel heissen wolle. Ein Händler sagte, angesichts der jüngsten Verluste bei den Conf-Futures sei eine technische Korrektur absehbar.

Der September-Conf ging unverändert bei 121,78 Prozent aus dem Markt. Es wurden 2725 Kontrakte gehandelt. Der Kontrakt schwankte zwischen einem Hoch bei 122,00 und einem Tief von 121,55. Ausser bei Wandelanleihen und anderen Spezialsegmenten sei der Handel ruhig geblieben. Der Graumarkt sei wegen der grossen Zahl von neuen Papieren derzeit wenig aufnahmefähig, erklärte ein Händler.

Abkommen zur UVP

Liechtenstein hinterlegt Beitrittsurkunde

Liechtenstein ist dem Übereinkommen vom 25. Februar 1991 über die Umweltverträglichkeitsprüfung im grenzüberschreitenden Rahmen beigetreten. Botschafterin Claudia Fritsche, Ständige Vertreterin Liechtensteins bei den Vereinten Nationen in New York, hat die entsprechende Beitrittsurkunde am 9. Juli 1998 beim UNO-Generalsekretär hinterlegt.

Das Übereinkommen schafft eine rechtliche Grundlage für grenzüberschreitende Informations-, Konsultations- und Mitwirkungsverfahren bei Vorhaben im grenznahen Ausland bzw. bei allfälligen geplanten Anlagen in Liechtenstein, die erhebliche grenzüberschreitende Auswirkungen auf die Umwelt haben können. Zu diesem Zweck stellt

das Übereinkommen sicher, dass bei derartigen Vorhaben eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) durchgeführt wird und die betroffenen Nachbarländer informiert und konsultiert werden. Inhalt und Umfang der UVP sowie das Verfahren der grenzüberschreitenden UVP werden durch das Übereinkommen geregelt. Das Übereinkommen tritt für Liechtenstein am 7. Oktober 1998 in Kraft. (paff)

REKLAME

Fassadenrenovationen und Isolationen
Innenausbau · Trockenbau · Brandschutz · Gerüstbau

Roman Hermann seit 1955
Glasermeister · Schaan
Tel. 232 24 30 · Fax 232 34 20

DER NAME BÜRGT FÜR SICHERHEIT
9494 Schaan